



Transportieren Märchen patriarchale Geschlechterrollen?
WORLD DISNEY

«Der Kuss in «Dornröschen» ist nicht einvernehmlich»

LONDON. Laut einer Mutter sind Märchen wie «Dornröschen» frauenverachtend. Eine Schweizer Pädagogin gibt ihr recht.

Sarah Hall hat einen sechsjährigen Sohn. Als dieser mit einem «Dornröschen»-Bilderbuch aus der Schule kommt, twittert die Britin empört: Solange man solche Geschichten im Unterricht behandle, werde sich die Gesellschaft nie ändern. Zur BBC sagt sie, das Mär-

chen vermittele eine falsche Botschaft: Weil der Prinz Dornröschen wachküsse, sei der Kuss nicht einvernehmlich. «Diese Märchen sind bezeichnend dafür, wie tief verwurzelt dieses Verhalten in unserer Gesellschaft ist», so Hall.

Während der Tweet wütende Kommentare provozierte, stimmen Schweizer Pädagogen und Feministinnen der Mutter zu. Elisabeth Müller, Lehrbeauftragte an der PH Zug, sagt: «Märchen transportieren patriarchale Geschlechterrollen, mit denen sich Kinder dann zu

identifizieren versuchen. Sie passen nicht ins Kindesalter.» So würden Frauen oft negativ dargestellt, «als böse Stiefmütter oder Hexen, die am Ende bestraft werden». Männer hingegen würden am Ende nicht bestraft, «selbst wenn sie sich an ihrer Tochter vergreifen wie im Grimm'schen Märchen «Alplerleirauh».

Auch Natalie Trummer, Geschäftsleiterin von Terre des Femmes, sagt: «Gerade in der Sammlung der Grimms werden oft frauenfeindliche Stereotype reproduziert.» Antiquierte Ge-

schlechterrollen würden Kindern so schon früh eingepflegt.

Die Kritik lässt Conchi Vega von der Märchengesellschaft nicht gelten: «Die Märchen gehören zum Kulturgut.» Halte man die Kinder von ihnen fern, beraube man sie eines Erlebnisses: «Kinder versetzen sich in die Heldenrolle. Das regt ihre Fantasie an.» Märchen seien nicht wörtlich, sondern im übertragenen Sinn zu verstehen. Auch Kinder seien in der Lage, zwischen einem Märchen und der Realität zu unterscheiden. DAW

«Märchen können Diskussion anstossen»

Frau Wedl*, dürfen Lehrer mit ihren Schülern keine Märchen mehr lesen?

Ich bin gegen ein Verbot. Märchen

können als Ausgangspunkt genommen werden, um über Geschlechterverhältnisse zu reden. Kritiker sagen, Märchen vermittelten die falsche Botschaft. Prägen Märchen das Weltbild von Kindern?

Weltbilder entstehen durch viele Faktoren. Märchen können ein Element sein, müssen aber nicht – zumal sie gezielt fiktional sind. Statt der Utopie, Kinder unberührt von den Schattenseiten dieser Gesellschaft erziehen zu können, halte ich es für sinnvoller, sie zu sensibilisieren.

Wie würden Sie die Kusszene im «Dornröschen» vermitteln?

Ich würde die Kinder fragen, wie sie den Kuss finden, und das Problem ungefragter Berührungen thematisieren. Wer im Märchen wen küsst, könnte man in einer Schulstunde umerzählen – Märchen sind ja eigentlich mündliche Erzählungen. DAW

*Juliette Wedl leitet das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies.



Glyphosat für weitere 5 Jahre zugelassen

BRÜSSEL. Das umstrittene Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat wird in der EU für weitere fünf Jahre zugelassen. Die EU-Staaten stimmten im Beratungsausschuss gestern in Brüssel mehrheitlich für den Vorschlag der EU-Kommission. 18 von 28 EU-Mitgliedsstaaten seien dafür gewesen, teilte eine Sprecherin der EU-Kommission mit. Neun Staaten votierten dagegen. Dem Vernehmen nach waren dies Österreich, Frankreich, Italien, Belgien, Griechenland, Kroatien, Zypern, Luxemburg und Malta. Der französische Präsident Emmanuel Macron erklärte auf Twitter, der Einsatz des Mittels werde untersagt, sobald es eine Alternative gebe



Die Folgen eines Einsatzes von Glyphosat in der Landwirtschaft sind für Mensch und Umwelt unabsehbar. ISTOCK

– spätestens aber in drei Jahren. In Deutschland löste der Entscheid Streit aus: Die deut-

sche Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) warf CSU-Landwirtschaftsminister

Christian Schmidt vor, sich nicht an Absprachen gehalten zu haben. SDA

Bessere WCs für China

PEKING. Mit einer «Toiletten-Revolution» will Staats- und Parteichef Xi Jinping für bessere sanitäre Anlagen in China sorgen. Der Bau sauberer Toiletten sei ein wichtiger Teil der Bemühungen, die städtische und ländliche Zivilisation voranzubringen, Entsprechende Anweisungen an die Tourismus-Industrie wurden gestern von der amtlichen Nachrichtenagentur Xinhua veröffentlicht. «Lange bestehende Probleme» müssten angegangen und «schlechte Gewohnheiten im Tourismus korrigiert» werden. Schon 1997 und 2004 war jeweils eine «Toiletten-Revolution» ausgerufen worden. SDA